

Die Brüder Ludwig und Sigmund v. Brandis entscheiden den zwischen Maienfeld und Fläsch herrschenden Konflikt um Holz- und Weidenutzung auf und unter der St. Luziensteig am Fläscherberg, nachdem die zum Schiedsgericht hinzugezogenen Vertreter der beiden Konfliktparteien den Streit nicht zu schlichten vermochten.

Or. (A¹), GemeindeA Fläsch 22. – Pg. 67,5/56,2 (Plica 10,2) cm. – 2 Siegel abh., Siegelbeschreibung und Abb. bei Liesching/Vogt, Siegel, S. 71, Nr. 12 (Ludwig v. Brandis, Siegelbruchstücke in Leinensäcklein). – Rückvermerk: (15. Jh.): Ain spruch brief entzwüschend den von Flesch vnd Mayenfeld; (andere Hand): den Fläscher berg betreffende. Anno 1498.

Or. (A²), StadtA Maienfeld 87.

Die beiden Or. sind gleichwertig. Druckvorlage ist A¹.

Druck: RQ Graubünden II/2, 2. Halbbd., 435b (n. A¹).

l¹ ¶ Wir^a) ¶ Ludwig vnd Sigmund gebrüder fry herren von Brann¹ etc., bayd^b) als ain obman in diser nachgemelten sach, bekennen^c) offennlich für vñns vnd thünd kunndt allermennglichem mit disem brieffe. Als || l² sich dann jrrung spen stöss vnd vnainigkayt lanngzyt gehalten haben entzwüschenn^d) vñnsern getrüwen lieben den geschwornen vnd ganntzer gemaind zů Fläsch² als kleger an ainem, vogt wërchmayster rät vnd ganntzer gemaind || l³ zů Mayennfeld³ als antwürter am andern tayl von etlichs holtz wald, ouch wonn vnd wayde vff vnd vnder Sannt Lutzis Stayg⁴ am Fläscherbêrg⁵ gelêgen berürende, so die benannten von Fläsch vermaintend, wie jn die gedauchten von || l⁴ Mayennfeld jn sôlichem holtz oder wald vber das, so si es vormaln alwegen vnansprächig jn vnd genossen berlich griff vnd jn bruch, sich da holtz zehowen vnd anders darjnne vnderstannden, des si vor nie gethön oder gerächtigt kayt darzů l⁵ vnd darjnne gehept haben. Vff das gerürten von Mayennfeld vermaintend, wie das si je vnd je jn dem gedauchten holtz vnd wald zů këlchen zů kolen zů howen vnd mit jrem vich ze bruchen wayden nutzen vnd niessen mit jn tayl gemain l⁶ vnd gerechtigkayt gehept haben, da jn deshalb vormals von den wolgepornnen Vñrichen vnd Wolffharten fry herren von Brann⁶ seliger dächtnüss^d), vñnsern lieben vatter vnd vettern, etlich spruch vnd entschayd geben wêre lut zwayer besig- l⁷ elten spruch brieffen⁷, die noch also desshalb vnd jren krefft vnuersert legend, darumb si dann zů baiden syte vil rechtens mitainander gepflegen. Vnd wann vñns aber als jrer natürlichen herren sôlich jr obgemelt stoss vnd vnainig- l⁸ kayt layd als billich jst gewêsen, ouch wyter müy costung scheden vnd widerwillens entzwüschenn^d) jn zů vermyden, haben wir si bayd obgerürt tail gnädigklich gepetten, vñns sôlichs bayden als aim obman mit bayder tayl glychem zůsatz, l⁹ wie wir si darumb jn der minn vnd gütlichkait entschaydent, ^e) vertrauen, dess si vñns also vndertenigklich nächgeben verwilliget, ouch baid obgemelt tayl mit jren hanndtgêbenden trüwen jn aydswyse zů gesagt verhayssen gelopt vnd versprochen l¹⁰ haben, wie wir vnd jro baiden tayl zůgesatzten ainhelligklich oder mit dem meren oder ob die zůgesatzten zerfielend^t, das si sich deshalb vsspruchs nit verainen möchtend, wir allain vnd besunder si also jn der minn vnd gütlichkait darumb entschaiden l¹¹ vnd was wir deshalb zwüschenn^d) jro sprächindt, das si zů baiden syte darby belybenndt, das haltend^t, demm getrüwlich

vñnd gestracks nachkomen wölten on wyter wêgern ziehen vñnd appenlieren nach lut aines besigelten anlausbrieffs, den si l¹² bayd obgerürt tail desshalb gestellt vñnd vñns hieruber jngeantwürt haben, wie der das alles mit vil Worten vswysen vñnd besagen, hie alles zemelden nit not ist. Vff das ouch bayd obgemelt tayle zü vñns gesetzt, nammlich die geschwornen vñd gemaind l¹³ zü Fläsch die edeln vesten Vlrichen von Ramschwäg⁸ vogt zü Güttenberg⁹ vñnd Hannsen von Sannt Viner¹⁰ burger zü Sannigans^{f11} vñnd die gedauchten vögt wêrchmaister rät vñnd gemaind zü Mayennfeld die fürsichtigen ersamen l¹⁴ wysen Hannsen Jm Loh¹² der zyt burgermayster vñnd Hainrichen Herenberg¹³ stattschryber zü Chur. Vff söllichen anlauss obgeschribner spen stöss vñnd sachen ouch wir zügesetzten von vñnser herren vñnd obern gebotts vñnd von söllicher bayder parthyen l¹⁵ ernstlicher vñnd flyssiger pette wêgen angenommen vñnd beladen haben, angesehen das noch vil mer müy arbayt costung vñd schêden vss den dinngen entspringen vñnd erwachsen möcht, sunnder ouch demnach vff ainen tag bayd tail für vñs l¹⁶ gen Mayennfeld vñnd vff die stöss betagt vñnd si als die gehorsamen vor vñns erschienen. Vñnd vff söllich jr clag vñnd widerklag, antwürt vñnd gegen antwürt vñnd jn allem jrem fürpringen, es sye kuntschaftt lüt oder brieff, so je ain tayl l¹⁷ gegen dem andern aller jrer obgemelter spen vñnd stöss halb, vntz vff hüttigen tag zwüschenndt jnen zü bayder syte entsprungnen, getruwt vñnd vermaint hat zü geniessen, das nach gestalt dess handtels zü melden nit not ist, gnügsam- l¹⁸ klich biss an jr aygen willig vffhören vñnd satz vernomen vñnd gehört, vñnd si damit die sach wie oblut zü vñnser erkanntnuss gesetzt. Vff das so haben die benanten dero von Fläsch zügesetzten durch jren spruch vñnd entschayd gesprochen vñd l¹⁹ erkennt also. Das die gedauchten von Mayennfeld an dem obgerürten Fläscherbêrg vñnd holtz von der kilchen vff Sannt Lutzis Stayg grad hinuff der stainwand nâch biss vff den höchsten grâdt vñnd jn den stain genannt Malutsch¹⁴ vñnd von demm l²⁰ selbigen stain der hôhi vñnd demm grâdt nâch biss an den stain, da Baltzner¹⁵ marck vñnd gerächtigt kayt an gât vñnd hept, genannt zü der Mordtburg¹⁶, vñnd was herab biss jn das thal vñnd gegen der sträss haldet, so vber die gerürt Sannt Lutzis l²¹ Stayg hinab gât, das alles, vsgenomen die wisen vñnd aygnen gelêgnen güter, ain gemain holtz vñnd almain mit den von Fläsch blyben vñnd sin sölle. Vñnd mugent da ainer oder bayd vorgerürt tayl zü kolen vñnd zü kêlchen wol howen nutzen bruchen l²² vñnd prennen, doch alwêg mit ainer herrschafft zü Mayennfeld erloben gunnst wissen vñnd willen, nach lut der alten spruchbrieff, die vñnseri vorgedauchten herren vatter vñnd vettern seliger dâchnüss^d jn bayden taylen darumb geben vñd l²³ gestellt haben. Darby lassen si es vñnd die gerürten alten spruchbrieff jn jren krefftten pintnüss stön vñnd belyben. Doch welcher ainer der vorgerürten tail an demm bemelten bêrg oder wald brennholtz oder sust zepruchen ze vil vñnd l²⁴ wüstlich howen, damit der annder tayl bedüchte beschwêrt vberladen vñnd ze frâuenlich oder zevil sin wölte, söllendt oder mugent dann also derselb beschwêrt tail an ain herrschafft daselbs zü Mayennfeld lanngen lassen, damitt söllichen vermitteln l²⁵ vñnd gewennt vñnd wie jn dann desshalb füro bericht oder beschaid geben vñnd gesetzt wêrd, demnach so sprâchenndt si, das die selbigen obgerürten gelêgnen gütter vñnd aygen wismeder, so an dem gedauchten Fläscherberg ligendt l²⁶ vñnd gegen demm thal vñnd sträss herab haldendt, sölle alweg frid vñnd schirm haben

entzwschenndt mittem mayen vnnd vnnsrer fröwen tag ze herpst. Doch welcher oder welche jro aygne oder gelegne gütter an dem vorgedauchten l²⁷ berg mit sinem oder jrem vich entzwschenndt den obgestimpten zwayen zylen vnnd tagen selbs etzen, daruff schlachen oder tryben wölten, mugen es oder sölchs ön annder lüten schaden wol thün, ist jnen hierjnne erlopt vnnd vorbehalten. l²⁸ Furo sprächen si, das die von Mayennfeld vnnd jro nauchkomenn zü sölcher zyt, vsgenomen entzwschenndt den obgenannten zwayen zylen, demm mittem mayen vnnd vnnsrer fröwen tag ze herpst, wol jro ochssen aber dehain annder vich l²⁹ an den obgedachten Fläscherbêrg vnnd jn die aygnen gütter vnnd wisen daran gelêgen wol darin schlachen tryben etzen vnnd wayden mügendt, von den vorgedauchten von Fläsch vnnd jro nachkomenn vngesumpt vnnd vngejrjt l³⁰ jn all wys vnnd wege. Wyter jst von der erlitten schêden wêgen vnnd alles dess costunngs, so jn der berürten sach vff bayden tailen vff vnnd darüber geganggen vnd vffgeloffen, jro spruch vnnd entschayd also. Was hernäch l³¹ vnnd sölcher sachhalb, so si mit ainannder gülich getagt, ouch jn den dinngen verzert vnnd vffgetriben haben, sölle jeder obgemêlter tail söllich scheden vber vnns gemainen halb, vnnd was sust oder wieuil jr jeder vorgedachter l³² tayl mit jren zügesatzten kuntschafftten bystendern oder selbs aller dinngen vffgetriben, demm andern tail vnengolten abtragen vnnd vsrichten. Jtemm es jst ouch durch die vorgedauchten Hannsen Jm Loh vnnd Hainrichen l³³ Herrenberg, dero von Mayennfeld zügesatzten, mit jrem spruch vnnd entschaid der berürten vnnd aller sachenhalben erkennt, wie dann von den vorbestimpten dero von Fläsch zügesatzten gespröchen vnnd gelütert jst, vsgenomen l³⁴ wann das si die marck da oben vff Sannt Lutzis Stayg by dem bach vnnd da der wêg gen Fläsch hinab gât, daselbs disshalb dem gemêlten fluss oder bach gegen der kilchen vff der selben Sannt Lutzis Stayg vnnd daselbs vff demm kôpffli l³⁵ am höchsten setzendt vnnd nemedt, vnnd was dann herab gegen demm selben bach haldet, lassen si es den gerürten von Fläsch rüwig vnnd das annder vnnd vbrig alles enhalb der selben marck ain gemain holtz vnnd almain dero von l³⁶ Mayennfeld mit den von Fläsch hayssen sin vnnd belyben. Vnnd wann si aber mit jrem spruch etwas zerfallen vnnd nit gar ains gewêsen syen, damit die sach vff vnns obgenannten bayd herren als obman kommen vnnd l³⁷ gewachsen jst, hierumb vss krafft vnnd lut dess anlas so volgend vnnd gehillend wir den vorgedauchten Vlrichen von Ramschwäg vnnd Hannsen von Sannt Viners der vilgenanten von Fläsch zügesatzten, wie dann jro l³⁸ spruch vnnd enntschayd obgemelter mäss von wort ze wort vs wysen sagen vnnd beklären jst, darby lassen wir es ouch also belyben. Vnnd sollen hiemit aller jrer obgemêlten spen stöss vnnd vnainigkayt, wie sich die biff^g) vff l³⁹ hütigen tag dato diss brieffs zwuschenndt jro verlossen vnnd gemacht haben, nützit daran vsgenomen noch hindan gesetzt, vff ain ganntz luter ennd mit vnnd gegen ainannder gesönt gericht geschlicht vnnd hinfür gü fründ l⁴⁰ vnnd nauchpuren hayssen vnnd sin, alles getrúwlich vnnd vngeuarlich, bös fünd vfsätz vnnd arglist hierjnne ganntz vsgeschlossen vnnd hindan gesetzt. Vnnd dess alles zü warem vnnd offem vrchünd vnnd stêter vester sicher- l⁴¹ hayt jetz vnnd hiernach so haben wir obgenannten Ludwig vnnd Sigmund fry herren von Brann diss gebrüder vnnsrer aygen jnsigele für vnns vnnd die andern gerürten spruchlüt offentlich lassen henncken an den brieff, l⁴² doch vnns vnnd allen vnnsren erben on schaden jn all

wys vnn̄d wēge, dero zwen jn glycher lut gemacht mit ainer hannd geschriben vnn̄d jedem tayl ainen geben vff donnstag nach sannt Liennhartz dess hayligen bych-¹⁴³tiger vnn̄d grossen nōthelffers tag, nauch Cristi gepurt thusenndt vierhundert vnn̄d jn dem acht vnn̄d nūntzigosten jauren.

^{a)} *Initiale W, 7/4 cm.* – ^{b)} *Initiale B, 3,5 cm hoch.* – ^{c)} *Initiale B, 3,5 cm hoch.* – ^{d)} *A¹, statt gedächtnüss bzw. gedächtnüss.* – ^{e)} *Hier fehlt zū.* – ^{f)} *Mit überflüssigem Verdopplungsstrich über n.* – ^{g)} *A¹, statt biss.*

¹ *Ludwig (1483-†1507 erw.) u. Sigmund II. (1486-1507) v. Brandis.* – ² *Fläsch, Kr. Maienfeld GR (CH).* – ³ *Maienfeld, Gem. u. Kr.* – ⁴ *Luziensteig, Pass, Gem. Maienfeld / Gem. Balzers FL.* – ⁵ *Fläscher Berg, Gem. Fläsch.* – ⁶ *Wolfhart VI. (1430-†1477) u. Ulrich (1452-†1486) v. Brandis.* – ⁷ *Vgl. Nr. xx. (Urk. v. 6. Aug. 1476).* – ⁸ *Ulrich v. Ramschwag (Gem. Häggenschwil, Bez. St. Gallen CH), 1470-†1518.* – ⁹ *Gutenberg, Gem. Balzers.* – ¹⁰ *St. Viner, Gem. Nüziders, Vorarlberg (A).* – ¹¹ *Sargans, Stadt u. Bez. SG.* – ¹² *Hans Locher (Johannes Schlegel im Loch), 1480-†1499/1500 wiederholt Bürgermeister von Chur.* – ¹³ *Heinrich Herrenberg, xx-xx Stadtschreiber von Chur.* – ¹⁴ *Malutsch, Gem. Fläsch.* – ¹⁵ *Balzers.* – ¹⁶ *Mörderburg (Grafenberg), Gem. Fläsch, im Besitz der Gem. Balzers.*